



Die Theatergruppe freute sich bei der Premiere des neuen Stückes „Keine Gnade für Noah“ über den begeisterten Applaus des Publikums.

Fotos: mari

Das Publikum im Wohngut Osterseifen erlebte eine spannende und witzige Aufführung der Theatergruppe des Mehrgenerationenhauses Olpe.

„Keine Gnade für Noah“

OLPE Theatergruppe feierte Premiere / Spritzige Dialoge und schauspielerische Talente

Die Handlung ist von Anfang an spannend und witzig – zwei weitere Aufführungen folgen.

mari ■ Jede Menge Wortwitz und Situationskomik beinhaltet die Komödie „Keine Gnade für Noah“, die die Theatergruppe des DRK-Mehrgenerationenhauses Olpe einstudiert hat. Rund 40 Zuschauer erlebten bei der Premiere am Donnerstagabend im Wohngut Osterseifen kurzweilige 90 Minuten mit den talentierten Laienschauspielern, in denen sie kräftig lachen konnten. Manche so sehr, dass sie sich die Tränen wegwischen mussten.

Die Theatergruppe, die sich vor vier Jahren formierte, führte bislang mit Erfolg den Schwank „Zur Hölle mit der Verwandtschaft“, den Einakter „Das Licht von Troost“ zum Thema Demenz und den Schwank „Theater macht Freude“ auf. Das aktuelle Stück von Peter Worms wurde ausgewählt, da nach einem Aufruf inzwischen drei neue Mitglieder dabei sind, und die Besetzung der Komödie gut zur Altersstruktur passt. Es ist der erste Zweiakter, dem sich die Gruppe gestellt hat.

Die Handlung ist von Anfang an spannend und witzig. Beim Streit um das Fernsehprogramm zwischen Thaddäus Koslowski (Horst Ritter) und seiner Frau

Hermine (Petra Griese) erscheint plötzlich Lara (Ulrike Sondermann), die dem Zimmermann als Botin des Herrn einen recht merkwürdigen Auftrag vermittelt. Da Gott in sechs Monaten eine zweite Sintflut schicken will, soll er eine Arche bauen und seine Frau Hermine sowie von jeder Tierart ein Paar mitnehmen. Wie einst Noah. Den Plan bringt sie mit.

Die Eheleute erklären die Botin für verrückt. Selbst die Stimme des Herrn, die durch das Wohnzimmer der Koslowskis hallt, kann noch keine Überzeugungsarbeit leisten. Wohl aber der nächtliche Besuch des längst verstorbenen Opas von Thaddäus. Ludwig Koslowski (Hildegard Hunold) bestätigt in einem von Maden zerfressenen Totenhemd seinem Enkel Thaddäus bei einer Flasche Bier den Auftrag – und der glaubt es schließlich.

Doch damit beginnen die Probleme. Er braucht eine Baugenehmigung für eine Halle, in der er die 225 Meter lange Arche bauen will. Wie soll er seinen Auftrag dem Bauamt „verklickern“? Woher soll er die Mengen an Holz nehmen? Wovon soll er das bezahlen. Und wie kommt er an die Tiere? Er und seine Frau wissen noch nicht einmal, wie viel Sorten es gibt und wie man besonders bei den kleinen Exemplaren Männchen und Weibchen herausfindet.

Eine Überweisung vom Papst aus Rom über 3 Mill. Euro auf sein Konto klärt zunächst das Geldproblem. Doch es ist alles andere als einfach, dem Mitarbeiter

des Bauamtes, Knut Schmitz (Jan Philipp Griese), und der Mitarbeiterin von „Holz Hübner“, Ute Müller (Brigitte Köster), vom Vorhaben zu überzeugen. Die halten Thaddäus nämlich für genauso verrückt wie er zwei Tage zuvor die Botin des Herrn. Diese will ihm helfen und gibt ihm den Tipp, im Garten einen Zwinger für die Tiere zu bauen, bis die Arche fertig ist.

Thaddäus, der inzwischen von seiner Rolle als Retter der Menschheit überzeugt ist, versucht, im Zoo zwei Schimpansen zu entführen. Er wird erwischt, und die Polizei veranlasst aufgrund seiner Begründung für seine Tat den Parapsychologen und Psychiater Dr. Rölf Geistreich (Andre Rissmann), seinen Geisteszustand zu untersuchen. Der „Seelenklempner“ stellt Instrumente auf, um die angeblichen Erscheinungen festzuhalten. Als Lara erscheint, sucht er sie mit einem Gerät ab und stellt perplex überirdische Strahlungen fest. Der Parapsychologe ist überwältigt und hat schon die wissenschaftliche Sensation vor Augen.

Bei den Koslowskis häufen sich inzwischen die Probleme, obwohl schon die ersten Tierstimmen aus dem Garten zu hören sind. Die Polizei hat die Baumfällaktion für das benötigte Holz verboten. Ute Müller von der Holzfirma, die auch noch Mitglied von Green Peace ist, macht ihn auf die Tiertransportbestimmungen aufmerksam. Das Verdaute darf nicht im Meer entsorgt werden. Admiral

Brandenburg von der Marine verlangt eine Karte mit den überfluteten Gebieten, um rechtzeitig Evakuierungsmaßnahmen einzuleiten. Und die Steuerfahndung vom Finanzamt ist ihnen wegen der 3 Mill. Euro und dem Verwendungszweck „Welterneuerung“ auch noch auf dem Hals. „Ich geh jetzt in die Küche, hänge mir einen Mühlstein um den Hals und stürz mich in die Spüle“, sagt der völlig verzweifelte Thaddäus seiner Frau. „Ich kann und will nicht mehr und habe all meinen Mut und meine Kraft verloren.“

Ob er tatsächlich die Arche baut, sei an dieser Stelle noch nicht verraten. Denn die Theatergruppe des Mehrgenerationenhauses führt das Stück, bei dem Horst Ritter für die Regie verantwortlich zeichnet, noch zweimal auf: am Sonntag, 20. Oktober, ab 15 Uhr im Jugendheim Bilstein und am Dienstag, 22. Oktober, ab 19.30 Uhr in der OT Olpe. Der Eintritt ist frei, zur Bestreitung der Kosten wird lediglich um eine kleine Spende gebeten.

Wer gerne lacht und spritzige Dialoge mag, sollte sich dieses komödiantische, hinter sinnige Vergnügen nicht entgehen lassen. Die Laienschauspieler, die das Stück seit März einstudiert haben und von Souffleuse Roswitha Schneider unterstützt werden, zeigen große Spielfreude. Die Rollen sind besonders den Hauptdarstellern Horst Ritter und Petra Griese auf den Leib geschrieben, die mit großartigem schauspielerischem Talent glänzen.